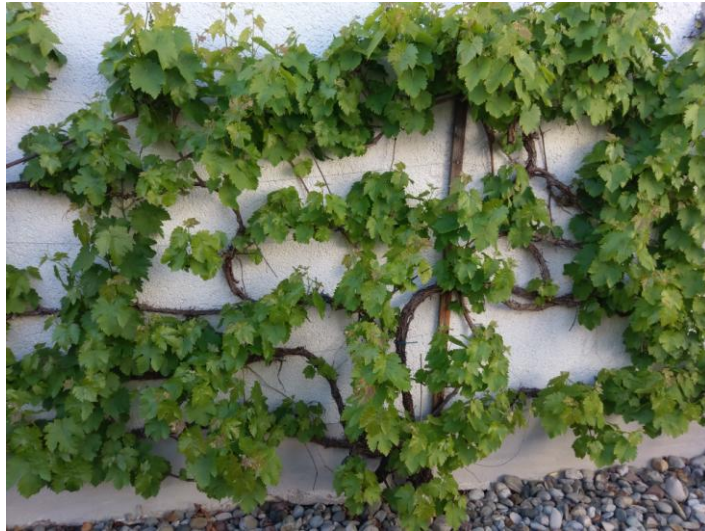


Sonntag Jubilate am 3.Mai 2020



Eingangswort:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Der Herr sei mit uns.

Jubilate – „jauchzet Gott, alle Lande!“ Für den heutigen, dritten Sonntag nach Ostern, steht ein Jubelruf aus dem 66. Psalm Pate. Grund zum Jubeln? – Mancher wird sich fragen, ob das auch für den heutigen Tag gilt. Noch dürfen keine Gottesdienste gefeiert werden; noch ist der Alltag von der Corona-Pandemie eingeschränkt.

Der Wochenspruch öffnet den Horizont für den Jubel:

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

Wer in Christus ist, wer mit ihm durch die Taufe verbunden ist, für den hat das Neue schon begonnen. Wir blicken sozusagen schon hinter den Horizont, blicken über die Schwierigkeiten und Sorgen der Gegenwart hinaus und fangen deshalb schon heute an zu jubeln.

Eingangslied EG 455, 1-3 *Morgenlicht leuchtet*

Gebet

Gott, du Schöpfer aller Dinge,
du erweckst die Natur zu neuem Leben
und verheißt einen neuen Himmel und eine neue Erde.
In ihr wird Gerechtigkeit wohnen.
Wecke uns auf aus aller Verzagtheit,

erneuere uns durch Christus,
dass wir auferstehen zum Leben mit ihm.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.¹

(nach der Kirchenagende Pfalz, Bd 1,477)

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Johannes 15,1-8

(zugleich Predigtwort)

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Weinstock an der Hauswand in unserem Atrium treibt frische Blätter und bald werden die zurückgeschnittenen Reben in die Breite und Höhe wachsen. Im Winter war nur noch der kahlen, knorrige Weinstock zu sehen. Jetzt sind die grünen Blätter ein Zeichen für neues Leben, ich freue mich und bin gespannt, wie viele Trauben ich von meinem Weinstock im Herbst ernten darf. Aber bis dahin wird noch einige Zeit vergehen und der Weinstock braucht viel Pflege. Manche fruchtlose Ranke muss abgeschnitten werden, manches grüne Blatt entfernt werden, damit die Trauben Sonne bekommen und reifen können. Das wichtigste aber ist, dass die Reben vom Weinstock selbst versorgt werden.

Nun sagt Jesus von sich:“ Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“

In Zeiten zurückgehender Kirchenmitgliederzahlen fragt sich die Kirche ja immer wieder, was können wir tun, was können wir anbieten, dass Menschen in

¹

die Gottesdienste kommen, dass Menschen der Kirche nicht davon laufen. So manche Aktivität wird aus dem Boden gestampft.“ Wachsen gegen den Trend“ war so ein viel zitiertes Stickwort. Es führte leider auch manchmal zu bloßem Aktivismus.

Nun ist unser kirchliches und gemeindliches Leben seit mehr als 6 Wochen infolge der Koronakrise total zum Erliegen gekommen. Es gibt weder Gottesdienste noch andere gemeindliche Veranstaltungen.

Man kann diese Krise auch als eine Chance betrachten: dass wir darüber nachdenken, was wirklich wichtig ist in unserem kirchlichen Leben. Was ist wichtig für einen Christen?

Viele vermissen unsere Gottesdienste. Die Gebete, Lieder, das Hören des Evangeliums, die Predigt, die Feier des Heiligen Abendmahles. Viele vermissen den persönlich zugesprochenen Segen am Ende jeden Gottesdienstes.

Eine christliche Gemeinde ohne Gottesdienste ist nicht vorstellbar. Denn mit der Feier des Gottesdienstes bleiben wir dran am Weinstock, an Jesus Christus. „Der Herr sei mit euch“ heißt es bereits im liturgischen Gruß. In seinem Namen kommt die christliche Gemeinde zusammen. Und er ist mitten unter ihr, denn es gilt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“

Eine Gemeinde kann meiner Meinung nach auf vieles verzichten, aber auf die Feier des Gottesdienstes kann sie nicht verzichten. Sie kann nicht darauf verzichten, an ihrem Herrn zu bleiben.

Deshalb ist es gut, dass wir ab nächster Woche wieder Gottesdienste feiern dürfen. Wir werden sehen, wie sich das anfühlt, wenn wir mit weitem Abstand voneinander sitzen müssen und alle eine Schutzmaske über Nase und Mund tragen müssen.

Wer nicht zum Gottesdienst kommen kann, weil er zur Risikogruppe gehört oder aus anderen Gründen nicht dabei sein kann, bleibt der dann nicht an Jesus Christus?

Das würde ich so nicht sagen. Es gibt auch andere Formen, mit denen man an Jesus Christus bleiben kann. Sein Wort kann man auch alleine zuhause studieren oder in der Familie gemeinsam lesen. Ich habe mich sehr gefreut, als ich gehört hatte, dass am Ostersonntag kleine Nachbarschaftsosterfeiern über den Gartenzaun hinweg gefeiert wurden. Was für ein Zeichen der Verbundenheit in Zeiten, in denen wir größtmöglichen Abstand zueinander halten müssen.

Jesus selbst gibt selbst noch Anweisungen, wie wir an ihm bleiben können. „Bleibt in meiner Liebe“, sagt er. Bleiben ist etwas Aktives, es ist aber auch

etwas Passives. Ausharren, Geduld haben, nicht aufgeben. Das gilt vielleicht auch für diese Zeit, dass wir gefordert sind, auszuhalten auch wenn es nicht immer einfach ist, zuhause bleiben zu müssen. Einsamkeit will ausgehalten werden. Die Nähe, die sich plötzlich mit dem Partner, der Partnerin ergibt, das Zusammensein mit Kindern auf engstem Raum, das alles muss bewältigt werden. Es ist nicht immer einfach. „Bleibt in meiner Liebe!“

Ich sehe im Wort Jesu vor allem eine große Entlastung und eine große Verheißung: wie ein Weinstock seine Reben ernährt, so wird mich auch Jesus mit Kraft beschenken. Er selbst wird mir alles geben, dass ich Frucht bringen werde. Und es gibt auch Zeiten, in denen ich ruhen darf, keine Frucht bringen kann und muss. . Ja es gibt auch die Fruchtpause am Weinstock, den Winter. Ich bin am Weinstock. Auch hier gilt, wir sind an Jesus dran. Jesus sagt zu uns: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.

Amen.

Predigtlied: EG 406, Bei dir Jesu will ich bleiben.

oder das Wochenlied EG 432,1-3 *Gott gab uns Atem*

Fürbittengebet

Gott, unser Schöpfer,
du hast uns in Jesus Christus Heil und Leben geschenkt.

Durch ihn bitten wir dich:

Bleibe in uns und lass uns in dir bleiben,
dass wir nach deinen Worten leben.

Herr, erbarme dich.

Bleibe in uns und schenke uns Kraft zum Glauben,
dass wir im Vertrauen auf dich unseren Weg gehen.

Herr, erbarme dich.

Bleibe in uns und erfülle uns mit deiner Liebe,
dass wir deine Schöpfung bewahren und Werkzeuge
deines Friedens sind.

Herr, erbarme dich.

Bleibe bei den Einsamen, Kranken und Traurigen
und beschenke sie mit Zeichen deiner Nähe und Hilfe.

Herr, erbarme dich.

Bleibe bei uns auch im Sterben
und nimm uns auf in dein Reich.

Herr, erbarme dich.

Gütiger Gott, durch Christus bleiben wir mit dir verbunden in der Kraft des
Heiligen Geistes. Dir sei Ehre in Ewigkeit.²

Amen.

(Aus: Gottesdienst feiern. Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, M16,391)

Vaterunser

Bitte um Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns + Frieden.

Pfarrerin Marlies Küffner

*(mit Anregungen aus der Lesepredigt von Sabine Meister
und Gottfried Greiner und
Pfarrerin Elisabeth Küfeldt)*